Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 43

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewillianngen ber Stadt Bürich wurden am 20. Januar für folgende Bauprojette, teilmeife unter Bedingungen, er-

teilt: 1. E. Dudi, Umbau und Hofüberbauung Gottfried Kellerstraße Nr. 7, 3. 1; 2. J. Muggli, Hintergebäude Niederdorfstraße 6, 8. 1; 3. A. Müller, Um: und Neubau mit Autoremise Gottsfried Kellerstraße 3/5, 3. 1; 4. Allgemeine Baugenossen. schaft Zürich, 33 Wohnhäuser und ein Gewächshaus Entlisbergftraße/Lettenholifußweg/Im Bergdörfli/Privat: ftraße C. Z. 2; 5. E. Ruscher, Wohnhaus Scheideggstraße Nr. 6, Abanderungsplane, 3. 2; 6. Schneider & Landolt, Einfamilienhaus mit Einfriedung Rainstraße Nr. 61, Z. 2; 7. A. Diemand, Umbau mit Hofunterfellerung Badenerstraße 154, 3. 4; 8. T. Stutz, Dekonos miegebäude hinter Zwinglistraße 18, Umbau mit Autoremise, 3. 4; 9. Baugesellschaft Kötel, Wohnhäuser Weiersstraße Nr. 44, 48, 50, Abänderungspläne, 3. 6; 10. P. Harder Fritschi, Wohnhaus Nordstraße 358, Abänderungspläne mit Autoremise, 3. 6; 11. J. P. Koller, Umbau Nötelstraße 19, 3. 6; 12. H. G. Bogt, Einstamilienhäuser Susenbergstraße 192/194, 3. 7; 13. Prof. Weiserker Autoremisensehäuse hei Susenbergstraße 100 W. Förfter, Autoremisengebäude bei Susenbergstraße 100, 8. 7; 14. Baur & Co. A. G., Berkstattanbau Berf.

Nr. 674/Fröhlichstraße, Z. 8; 15. K. Eisenbarth. Benztn-tankanlage Forchstraße 323/Balgristweg, Z. 8; 16. A. Walpert, Um- und Anbau mit Autoremise Horneggstraße Nr. 5, Z. 8.

Plankonkurrens für ein Altersheim der Stadt Burich. Bur Erlangung von Blanen für ein Altersheim auf der Waid wird unter den in Zurich und 12 Bororten niedergelaffenen oder verbürgerten Architekten ein öffentlicher Wettbewerb veranftaltet; das Preisgericht wird aus dem Bauvorstand I als Borsitzenden, den Archi-tetten Professor H. Bernoulli in Balel, M. Häfelt sen. und Stadtbaumeister S. Herter in Zürich und J. Meier in Wetzikon als Mitgliedern und Architekt Beter Meyer

in Zürich als Erfahmann beftellt.

Reubau zur Stampfe in Burich. Auf dem Gebiet zwischen Stampfenbach- und Weinbergftrage, wo fich bis ins lette Jahr noch ein altes Riegelbauwerk erhalten hatte, ift nunmehr im Unschluß an den überragenden Bau des Capitol Theaters ein umfangreicher Baukomplex emporgewachsen, der zur Erinnerung an die früher hier befindliche Stampfe nach diese n verschwundenen Wahrzeichen eines früheren Jahrhunderis benannt werden foll. Ersteller ift die Baugenoffenschaft Central, die das ganze Terrain zur Aberbauung erworben hat. Die Architektur und Bauleitung liegt bei E. Buppinger. Es handelt fich um einen Doppelbau, beffen unterer Teil an die Stampfenbachftrage, ber obere an die Weinbergftrage gu liegen tommt. Die Ausführung des fünfftodigen Gefchafis. hauses erfolgte jur Hauptsache in Gisenbetonkonftruktion

mit Steinverkleibung. Der Bau, ber in seinem untern Teile bereits bis auf die Dachhöhe gediehen ift, wird in ber ersten Hälfte dieses Jahres zur Vollendung kommen.

Die Bautätigkeit in Thalwil ist immer noch in der Entwicklung begriffen: Im Feld sind zwei Wohnhäuser im Bau, im Walchenquartier ist ein neuer farbiger Häuserstomplex entstanden, auf dem Aegertli und vom Etliberg gegen die Ednat hin haben Grundbesitzer große Partien Land sür Bauzwecke verkauft. Es ist also auf den Frühling Arbeit in Aussicht für die Bauhandwerker; aber auch die übrigen Gewerbetreibenden werden bei der zunehmenden Bevölkerungszahl prositieren.

Zum Wettbewerb für den Bau eines neuen Landesbibliothelgebäudes in Bern. Der Bundesrat hat Kemainis genommen von dem Ergebnis des unter schweizerischen Architekten veranstalteten Wettbewerbes für den Bau eines neuen Landesbibliothekgebäudes, in welchem auch das eidgenössische Amt für geistiges Eigentum und das eidgenössische statistische Bureau untergebracht werden sollen. Er betraute die Architekten Hostettler, Kaufmann und Deschger mit der Ausarbeitung des endgültigen Planes und der Ausstellung der Devis. Diese drei Architekten sind die Versassericht in den ersten Kang gesetzen Projekte. Die nötigen Kredite wird der Bundesrat im Laufe dieses Jahres von der Bundesversammlung verlangen.

Banlices aus Thun. Der Stadtrat bewilligte einen Kredit von 34,500 Fr. für Kanalisation der Goldiswilstraße vom Berntor dis zur Lauenen und gab einen Kredit frei im Betrag von 14,000 Fr. für Erweitesrung des Gas: und Wassernetzes im Areal der Klosematte.

Wettbewerb Primariculhaus Zollitofen bei Bern. Die Jury, bestehend aus den Herren Stadtbaumeister Hiller in Bern, Stadtbaumeister Staub in Thun und Vizegemeindepräsident Lüdi in Zollitosen, ist nach Prüfung der eingereichten Projekte zu folgendem Resultat gelangt: 1. Rang: Motto "Was mer wei", Verfasser C. Nägelin, Architekt, in Bern. 2. Rang: Motto "Bodenständig", Verfasser Gebrüder Louis. Architekten, in Bern. 3. Rang: Motto "P. S. Z.", Verfasser Gebrüder Louis, Architekten, in Bern. 4. Rang: Motto "Adäquat", Verfasser A. Wyttenbach, Architekt, in Rollitosen.

Zum Ideenwettbewerb für den Luzerner Stadtbauplan. In feiner letten Situng hatte fich ber Große Stadtrat mit der Borlage des engern Stadtrates für Beranstaltung eines Ideenwettbewerbes zur Er langung von Entwürfen für einen neuen Stabtbauplan zu befaffen. Architett Ramfeger, Brafident ber stadträtlichen Bautommission, referierte. Zweck des Bettbewerbes ift die Erftellung eines generellen Bebau-ungsplanes, die Feftlegung der Strafen, Schaffung von verbefferten Baulinien für bereits bebaute Gebiete, Neuaufteilung unbebauten Landes mit besonderer Berücksichtigung des durchgehenden Autoverkehrs usw. Wichtig ift, daß die Bebauung der beiden Seeufer, wo ein Wettbewerb schon sett langerer Zelt von der Vereinigung für innerschweizerischen Heimatschutz angeregt worden war, auch Bestandteil der Konkurrenz ift. Der Wettbewerb wird auf alle in der Stadtgemeinde niedergelaffenen Fachleute, sowie auf die in der übrigen Schweiz wohn: haften, in der Stadt Luzern heimatberechtigten ober hier geborenen und dann in Luzern aufgewachsenen Fachleute beschränkt. In der Presse hat diese Beschränkung eine Rritik erfahren. Im Rate ift aber ber Antrag bes Stadt. rates ohne weitere Beratung gutgeheißen worden.

Bebauungsplan über die Stadt Luzern. Dem "Luzerner Tagbl." entnehmen wir Der Beschluß bes

Stadirates, einen Ideen : Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für einen Stadtbauplan zu veran: ftalten, ift lebhaft zu begrüßen. Er wird für eine gebeihliche bauliche Entwicklung unserer Stadt von weittragender Bedeutung fein. Unfer Gemeindewesen folgt bamit bem guten Bege, ben bie meiften Stabte, por allem aber Frembenorte bereits vor Jahren mit Erfolg beschritten haben. Die Erhaltung unserer Naturschönheiten und eines harmonischen Stadtbildes liegt im hohen wirtschaftlichen Intereffe unserer Gegend. Dadurch wird Luzern ein ftandiger Anziehungspunkt für die reisende Welt bleiben. Fremdenzentren bes In- und Auslandes, allen voran die Stadt Zürich, machen in neuerer Zeit große Anftrengungen zur Verschönerung ihrer Stadt. und Landschaftsbilder. Der beschloffene Bettbewerb foll bem nämlichen Zwecke bienen und u. a. Vorschläge ent: halten über die Geeufergestaltung usw. Das nahere Programm ift bereits veröffentlicht worden. Aufgefallen ift uns in der Vorlage, daß der Wettbewerb beschränkt werden foll "auf die in der Stadtgemeinde niedergelafsenen Fachleute, sowie auf die in der übrigen Schweiz wohnhaften, in der Stadt Lugern helmatberechtigten ober hier geborenen und dann in Luzern aufgewachsenen Fachleute". Wir finden, daß diese Bestimmung zu eng ge= faßt ift. Es handelt fich hier nicht um die Erftellung von Blanen für ein fleineres Gebaude, sondern um die Lösung einer großen und wichtigen städtebaulichen Aufgabe. Andere Städte haben mit Erfolg allgemein schwei: zerische Wettbewerbe durchgeführt. Auch für unsere Stadt dürfte es von Vorteil sein, wenn ber Rahmen erweitert wurde. Wir haben in ber Schwelz einige bewahrte Fach: leute, die in dem Spezialgebiet des Städtebaues bemandert sind, ein Problem, dessen befriedigende Lösung viel Erfahrung und ein großes Können erfordert. Diese sollten zur Teilnahme an diesem Wettbewerb ebenfalls eingeladen werden. Unsere Architekten haben ja auch Gelegenheit, an auswärtigen Konfurrenzen teilzunehmen, was schon öfters der Fall war. Ein auswärtiger Fach: mann hat einen unbefangeneren Blick für ftadtebauliche Fehler, die in Luzern gemacht worden find. Er ift in seinem Urteil bestimmter, als ein hiefiger Fachmann, der unter Umftanden an solchen baulichen Entgleisungen, in auten Treuen, nicht gant unschuldig ift. Es handelt sich barum, aus gemachten Erfahrungen die richtige Lehre zu ziehen. Wir fragen uns auch, ob es richtig ift, die Vorschläge für die Ausgeftaltung und Erganzung des Strafenneges nur auf bas Stadtgebiet zu beschranten. Der Automobilverkehr nimmt ftandig zu, und die Stadt dehnt sich ununterbrochen in der Richtung der Nachbargemeinden aus. Der Bebauungsplan wird doch nicht nur für die Gegenwart, sondern hauptsächlich für die Bukunft geschaffen. Das Breisgericht konnte nur gewinnen, wenn ihm noch mindeftens zwet weitere tuchtige Fachleute beigegeben würden, die speziell im Städtebau Hervorragendes geleiftet haben. Hoffen wir, daß dieser Wettbewerb eine gute Grundlage bilden werde für einen Bebauungsplan, der auch den Anforderungen der Schonheit unseres Stadt: und Landschaftsbildes gerecht wird.

Duai-Anlage in Flüelen. (Korr.) Zur Förderung und Unterstützung des Fremdenverkehrs hat die Gemeinde Flüelen in den letzen Jahren verschiedene Projekte öffentlicher Anlagen verwirklicht. So wurde u. a. im vergangenen Jahre ein geräumiges modernes Strandbad durch den Verkehrsverein, sowie das Boothaus des Ruderklubs dem Saisonbetrieb übergeben.

Rürzlich beschloß der Berkehrsverein entsprechend einem Antrag von Landrat J. Arnold, die Erstellung eines See Quais nach einem Projekt des Technischen Bureaus J. A. Muhelm, Flüelen. Die geplante Auffüllung umfaßt eine Uferpartie nächft der Schiffstation von zirka 200 m Länge, im Koftenbetrag von zirka 15,000 Fr. Durch die geplante Anlage würde eine Userpromenade geschaffen, die seinerzeit durch die Lintenführung der Gotthardbahn abgeschnitten wurde.

Bauchronit aus dem Unterbaselbiet. In der Gemarkung der Gemeinde Muttenz hat das Jahr 1928 mit einer für die Wintermonate ungewöhnlich regen Bautätigkeit begonnen. Das vorherrschend milde Wetter ift den Bauarbeiten auch günftig, und von einer "ftillen Zeit" im Baugewerbe merkt man trot des Winters nicht viel. An den Haupt- und Nebenstraßen und namentlich auch längs der überlandbahn ftehen Profile zu neuen Bauten, wird die Erde ju Fundamenten ausgehoben, wachsen die Mauern aus dem Boden, front ein bandeligeschmucktes Kannchen den Dachftuhl, flehen einzelne Saufer im Robbau und andere wieder find bereits zum Bezug fertig. Das für die Bestedelung günftig gelegene, von Längs- und Querwegen durchzogene Gelande um den alten Dorftern ift ein bevorzugtes Baugebiet geworden. Mit den Jahren wird fich das vorläufig noch mehr oder weniger lockere Häuserbild bis zum Schänzli hinunter enger zusammenschließen. Namentlich wird der neue Rangierbahnhof eine große bauliche Zukunft bringen. Man spricht von rund hundert projektierten Neubauten, die im Anschluß an die Bahnhofanlagen entstehen werden ... Unten bei der Birs hinter der Wirtschaft zum "Schanzli" steht heute in Gisenkonftruktion das Baugerippe für eine gewerblich induftrielle Anlage (autogene Schweißerei). Dben auf der Schänzlihöhe notteren wir den fertig erftellten Fabrikneubau der Firma Dalang & Cie., Tetgwaren, Bafel, und unweit der Straße nach Münchenstein stehen in einer Reihe sechs kleinere Wohnhäuser im Rohbau da. Und dann zählen wir bis nach Muttenz Dorf hinauf, bald hart an der Tramlinie, bald mehr im Land drinn, über ein Dugend Ein: und Mehrfamilienhäuser im Bau. Und die dortige nene halteftelle "Schützenftraße", die jest schon oft benütt wird, erhalt mit der Bett eine gute Frequenz. An der Strafe jum Bahnhof geht die Erftellung von Wohnhäusern weiter und führt zu einem ganzen neuen Dörflein.

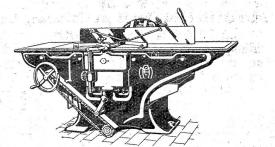
Nicht in dem raschen Maße wie Muttenz entwickelt sich Pratteln. Immerhlin wird da zurzeit an verschiedenen Wohnbauten gearbeitet und für den Frühling erwartet man neuen Impuls im Baugewerbe.

Baulich stark erweitert haben sich in der jüngsten Zeit das Zweiengebiet, das Breite- und das Hardquartier und das Gebiet zwischen Bahnhof-, St. Jakob- und Grabenmatistraße. Die Feldregulierung hat auch hier ihren günstigen Einsluß auf das Bauen.

In Birkfelden sind die zahlreichen Neubauten im Rohbau fertig geworden und die Innenarbeiten sind im Gange. So auch unwelt der Birkbrücke der neue Polizeiposten, ein stattlicher und seinem Zwed enisprechender Bau. Mehrere Ein: und Zwelfamillenhäuser, teils als häusergruppen vereinigt, stehen im Bauprogramm der nächsten Zeit.

Ein Abstecher führt uns noch ins Gebiet der Gemeinde Münchenstein Neuwelt. Auf der Böschung hart über der Birs hat jüngst ein Wohnhaus seinen Platz gefunden. In der Nähe der Wasserhäuser stehen Neubauten zum Bezug bereit. Allgemein aber ist die Bautätigkeit nach wie vor oben auf dem Plateau zwischen Bruderholz und der Birsniederung längs des 11er Trams, wo auch das Bauland, da es vielsach sich weniger zu landwirtschaftlichen Zwecken eignet, noch verhältnismäßig billig erworden werden kann. Wir notieren zu den vielen im alten Jahr noch sertig gewordenen Wohnhausbauten neu in Arbeit solche an der Bottmingerstraße, an der Loogstraße, an der Schulackerstraße, in der Gar

SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



Kombinierte Abricht-, Kehl- und Dickenhobelmaschine Mod. H. D. — 360, 450, 530 und 610 mm Hobelbreite

1 b

A. MÜLLER & CIE. & : BRUGG

Tenstadt, wo neben dem neuen Restaurant ein Neubau (Metgeret und Dekonomiegebäude) im Bau ist, und hauptssächlich an der Schmiedholzstraße. Hier ist in der Nähe der Schriftgießeret eine Stedelung von rund 20 Neubauten, schon mehr oder weniger wett vorgeschritten, im Werden. ("Nat-18tg.")

Abbruch der Hundwiler Brücke. Die Regterung von Appenzell A. Rh. hat beschlossen, die alte Hundmileriobel-Brücke auf Abbruch zu verkaufen. Das ehrmürdige Bauwerk, das während Jahrzehnten den Berkehr zwischen Herisau und dem Appenzeller Mittel- und
Borderland über den tiesen Einschnitt der Urnäsch sicher
stellte, wurde 1838/39 erbaut und 1854/56 mit einem
Dach versehen. Obschon sich die Brücke noch in gutem
Justand befand, mußte sie doch 1925 durch eine dem
neuzeitlichen Berkehr gewachsene moderne Brücke ersett
werden.

Kreisschreiben Ur. 335

ın die

Sektionen des Schweizer. Gewerbeverbandes.

Werte Verbandsmitalteder!

I. Jahresberichterstattung pro 1927.

Wiederum ist die Zett angerückt, da wir als Zentralorganisation des Gewerbes unsere Sektionen ersuchen
müssen, das beiliegende Bericht formular zu einer
kurzen und bestimmt gesasten Berichterstattung über die
Tätigkeit im verstoffenen Jahre zu verwenden und uns
ausgefüllt wieder zuzustellen, damit der Jahresbericht pro
1927 ausgearbeitet werden kann. Wir erwarten die Antworten möglichst bald, spätestens aber dis Ende Februar 1928. Weitere Mitteilungen, als die in den
Rubriken des Berichtsormulars vorgesehenen, sind uns
ebenfalls willsommen, namentlich auch solche über die
gegen wärtige wirtschaftliche Lage der Gewerbe im Verbandsgebiete oder über besonders
wichtige Vereinsangelegenheiten, sowie Vorschläge oder
Anregungen betreffend allgemein gewerbliche Fragen
oder solche für die Tätigkeit des Gesamtverbandes.

Wir ersuchen die Sektionen, dieser Berichterstattung eine ganz besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Es ist für unsern Zentralverband von außerordentlichem Werte, über den Geschäftsgang und die Aussichten für das nächste Jahr in eingehendster Weise orientiert zu werden. Wir möchten daher alle Sektionen bitten, diese Teile der Berichterstattung ja nicht zu vergessen.

Die Mitgliederzahl auf Ende des Berichtsjahres 1927 ift gemäß Statuten genau und gewissen haft anzugeben, da diese Angaben als Grundlage für die Berechnung des Beitrages der kantonalen Gewerbeverbande für